

Leipzig, 26. April. Der Redaction geht soeben folgende Erklärung des Landtags-Abg. Herrn Kaufmann Schnoor von hier zu: „Nach den Sonnabendblättern der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und der „Leipziger Nachrichten“ hätte ich unter An- dem gesagt: „Wenn die Bahn von Magdeburg nach Leip- zig hergestellt sein werde.“ Ich bekenne hiermit ganz ergebenst, daß ich die Eisenbahn zwischen Magdeburg und Leipzig schon seit einigen Jahren als vollendet betrachte. Man sieht aus jenen Worten wiederholt, mit welcher Oberflächlichkeit häufig Berichter- statter öffentlicher Blätter verfahren. Ich hatte von einer projec- tirten Bahn von Uelzen nach Magdeburg gesprochen, und begreife wirklich nicht, wie es einem aufmerksamen Berichterstatter möglich war, mich so gründlich mißzuverstehen.“ H. Schnoor.
(Wir werden die Rede des Abgeordneten Schnoor wörtlich wiedergeben, sobald uns die stenographischen Berichte zugegangen sein werden.)

r. Leipzig, 26. April. Das Comité der „Neuen Leipziger Schützengesellschaft“ hatte durch öffentliche Bekanntmachung die hiesigen und auswärtigen Schützen für Sonnabend Abend zu einem allgemeinen Schützencommer eingeladen und zur Ver- sammlung den festlich geschmückten Saal der Esche'schen Restaura- tion gewählt. Außer den Leipzigern waren Schützenbrüder aus Wien, Chemnitz, Breslau, Gotha, Erfurt, Altenburg, Weisensfeld, Guben, Berlin, Wurzen, Jella, Borna, Geringswalde, Meerane, Rochlitz, Colditz, Burgstädt und vielen anderen Städten gekommen, und es fand unter ihnen, die sich theilweise schon von den deutschen Schützenfesten her kannten, eine freundliche Begrüßung statt. Den Vorsitz beim Commerß führte Herr Dr. Arthur Haubold, der in kurzer kräftiger Ansprache die versammelten Schützenbrüder will- kommen hieß. Nach einer langen Reihe munterer und jovialer Trinksprüche brachte u. A. Herr Ritter v. Maurer aus Wien Seitens der Wiener einen herzlichen Gruß und gab für sie das Versprechen, daß beim großen deutschen Schützenfeste die Ankömmlinge auf die freundlichste Aufnahme rechnen könnten. Immer bunter und lebhafter folgten Toast auf Toast, bis endlich der Vorsitzende den officiellen Commerß mit dem Rufe: „Auf ein fröhliches Wiedersehen in Wien!“ in den die ganze Versammlung donnernd einstimmte, abschloß. Damit war jedoch das Fest noch nicht zu Ende. Noch lange kreisten die gewaltigen Humpen mit Esches kräftigem Gerstenfaste reichum und die Mitter- nachtsstunde hatte längst geschlagen, als die in Fröhlichkeit und Herzlichkeit beisammensitzenden Gruppen der Schützenbrüder den Heimweg antraten. Es war ein schöner gemüthlicher Abend, der in aller Anwesenden Herzen fortleben wird.

m. Leipzig, 26. April. Am gestrigen Abende hielt Herr Dr. Stöbe im Arbeiterbildungsverein einen Vortrag über die all- gemeinen Gesetze in der Entwicklung der Natur. Der Redner beschränkte sich für diesmal darauf, im Allgemeinen über das Wesen der organischen und unorganischen Körper zu sprechen, erörterte zunächst die Zerstörungsfähigkeit und die Einflüsse, unter welchen diese bei beiden Arten von Körpern vor sich gehen, und schritt so- dann zur Beantwortung einer der wichtigsten Fragen, der des Selbstentstehens, der freiwilligen oder Urzeugung. Habe man auch bis in die neuern Zeiten an einen Selbsterzeugungsproceß geglaubt, so sei es doch mit Hilfe des Mikroskops gelungen, diese Urtheile zu widerlegen. In einem seiner nächsten Vorträge wird Redner über das Specielle der gemachten Erfahrungen sprechen.

* Leipzig, 26. April. Eine der wichtigsten und auf literar- historischem Gebiete epochemachenden Publicationen unseres ver- lagshätigen Leipzig in den letzten Jahren ist die im Verlage von L. D. Weigel hieselbst erscheinende, jetzt bis zum 5. Bande ge- diebene Geschichte des Dramas von J. E. Klein. Die großartige Anlage des Werkes spottet dessen, was man über die der einzelnen, nicht compilirenden Kraft gesetzten Grenzen meistens zu hören gewohnt ist. So z. B. wird der Abschnitt des italienischen Drama, welcher eine bis jetzt theilweise noch ganz unbekante Welt dichterischen Schaffens dem Blicke des Lesers öffnet, allein etwa 180—200 Druckbogen umfassen. Dabei zeugt die Ausführung von einer übersprudelnden Kraft, die trotz des riesigen Materials, das in einer solchen Darstellung des Drama's aller Zeiten und Völker zu bewältigen ist, beim Leser nirgendwo den Eindruck des mühsam Angeeigneten oder der Ueberspannung der Arbeitskraft hinterläßt, im Gegentheil scheint es häufig genug, als wenn der Autor eine Erweiterung der schon so weit gestatteten Grenzen noch recht wohl vertragen könne, ohne deshalb an Gründlichkeit, an Geist und Laune einzubüßen. Es kann wohl gesagt werden, daß weder Deutschland noch das Ausland ein Werk besitzt, welches dem Klein'schen an die Seite zu stellen wäre. Dafür ist nun jetzt dem Autor die höchste Ehre zu Theil geworden, welche einem deutschen Schriftsteller zu Theil werden kann. Die deutsche Schillerstiftung hat nämlich in ihrer jüngsten Wiener Conferenz aus freiem An- triebe einstimmig und mit Acclamation beschlossen, dem verdienten Autor eine dreijährige Ehrengabe à 300 Thlr. als Nationalge- schenk auszusetzen und in einem Schreiben an ihn erklärt, daß die Schillerstiftung sich das Verdienst nicht entgehen lassen dürfe, für ihren Theil den Fortgang eines „so monumentalen Nationalwer- kes“ rechtzeitig zu ermuntern.

Leipzig, 26. April. Der königlich bayerische Minister- präsident Fürst von Hohenlohe kam heut Morgen auf der Reise nach Berlin zum Zollparlament mit 24 Abgeordneten hier durch.

— Wegen unbefugten Handels mit Theaterbillets hat in diesen Tagen wiederholt gegen Dienstmänner und Packträger polizeilich eingeschritten werden müssen; gestern Abend wurde am Theater deshalb auch ein Kellner arretirt und nach der Polizei abgeführt.

— In der Hospitalstraße kamen gestern Abend ein fremder Viehhändler und ein Bürstenmacher in den ärzsten Conflict mit einander; man ging von Worten zu Thätlichkeiten über und es erhielt endlich der Viehhändler von seinem Gegner einen Stod- schlag über den Kopf, der nicht ohne war und eine so erhebliche Verwundung herbeiführte, daß ihm ärztliche Hülfe geschafft werden mußte. Dessen ungeachtet wurde der Geschlagene einige Stunden später abermals beim heftigsten Scandal wieder in der Hospital- straße angetroffen. Er hatte sich ganz gehörig betrunken, wollte diesmal auf Niemand hören und fand es auch überflüssig, den Weisungen der herzugeholten Polizei Folge zu leisten. Dafür schaffte man ihn nunmehr nach dem Raschmarkt, wo er ein seine Scandalstucht abkühlendes Nachtquartier erhielt.

— Am Brandwege wurde in vergangener Nacht in der vierten Stunde ein Mann festgenommen, der über ein dortiges Garten- städtchen in einen fremden Garten eingestiegen war. Man glaubte schon irgend einen gefährlichen Dieb gefaßt zu haben, überzeugte sich aber bald vom Gegentheil, denn der vermeintliche Verbrecher, ein herbergloser Instrumentenmacher, war stark angestülpt, hatte bei seinem Uebersteigen das Städtchen beschädigt und durch seinen Rumor dabei sich den Nachtwächter auf den Hals gezogen.

— Das in letzterer Zeit mehr und mehr bemerkbar gewordene abendliche Umherziehen läderlicher Dirnen in den Straßen der Stadt hat gestern zu einer polizeilichen Razzia auf diese Sorte geführt und es sind dabei eine namhafte Anzahl solcher Dirnen aufgegriffen und zum Theil in Haft genommen worden.

— Rech. Der Leipziger Reit-Corso fand gleich bei seiner Begründung großen Anhang; nur lag der früher dazu erbaute Circus zu entfernt von der innern Stadt, wodurch Viele sich ab- halten ließen, ihn zu besuchen. Sehr erfreulich ist es daher, daß er nun dem Innern der Stadt näher gebracht worden, nämlich in die kleine Burggasse, welche in der Reiter Straße dem Römischen Hause gegenüber mündet. Dort erhebt sich der geräumige, mit bunten Flaggen geschmückte und gut beleuchtete Circus, in welchem Herren und Damen unter den Tönen der Musik ihre Rosse tum- meln und zahlreiche Zuschauer sich an dem bunten Wechsel der Reiter und Reiterinnen erfreuen, manchen tüchtigen Reiter be- wundern, aber auch recht herzlich lachen, wenn ein ungeschickter ein kleines Intermezzo giebt. Die Pferde, welche den Neulustigen hier zu Gebote stehen, sind in schönster Auswahl vorhanden, vom kleinen Pony bis zum großen Staatsrosse, alle sind gut dressirt und daran gewöhnt, auch den weniger Geübten geduldig zu tragen. Ja! ritt doch ein Meister der Reikunst mit einem dieser Rosse fast die ganze Schule, wobei namentlich der spanische Schritt allge- meine Bewunderung erregte. Für ein sehr gut-8 Büffet ist eben- falls gesorgt, kurz es ist hier nichts versäumt, den Besuchenden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

— Rech. Daß die Natur bei der Ausbildung des menschlichen Körpers zuweilen den sonderbarsten Launen zu folgen scheint, dies beweist u. A. auf das Deutlichste ein Wunderkind, das in dieser Messe unter dem Namen „Ein weiblicher Bacchus des 19. Jahrhunderts“ in der Bude Nr. 3, Herrn Dshanky gegenüber, gezeigt wird; denn dieses, laut Taufzeugniß, am 1. No- vember 1861 geborne Mädchen ist von der Natur in Hinsicht der Fettbildung auf eine so verschwenderisch- Weise ausgestattet, wie man bisher bei einem Kinde dieses Alters gewiß noch nie gefun- den. Wer könnte sich wohl entsinnen, jemals ein Kind von 6½ Jahren gesehen zu haben, das, wie dieses Wunderkind, 226 Pfund, sage zweihundertsechszundzwanzig Pfund schwer ist! Ist dies doch schon ein ungeheures Gewicht bei einer erwachsenen Person! Wahrlich dieses wunderbare Naturspiel steht einzig in der Welt da, und alle die Riesendamen, welche sich in der letzteren Zeit hier für Geld sehen ließen, müssen gegen dasselbe bedeutend zurück- treten. Dabei erfreut sich übrigens dieses Kind, trotz seiner kolossalen Körperfülle der besten Gesundheit, ist munter und quier Dinge und hat in seiner äußerlichen Erscheinung durchaus nichts Abstoßendes.

— In Chemnitz haben am 23. April der Stadtroth und das Stadtverordnetencollegium den Beschluß gefaßt, an die erste Kammer eine Petition des Inhalts abgeben zu lassen, die Kammer wolle dem Beschlusse der zweiten über die Chemnitz-Leipziger Eisenbahn nicht zustimmen, sondern für eine directe Linie wirken. Im Anschluß an diesen Schritt hat auch der Vorstand der Börse im Verein mit dem Vorstande des Fabrik- und Han- delsstandes daselbst sich dafür entschieden, eine Petition an die erste Kammer in Dresden abzulenden, worin, dem Beschlusse der zweiten Kammer entgegen, um Herstellung einer wirtlich directen Eisen- bahnverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig gebeten wird. (Auch Leipzig könnte sich wohl in gleicher Richtung bemerklich machen!) — Das Concert, welches am 21. April im Ranzi'schen Saale in Mödern zum Besten des Landwaisenhauses in